L. 74.

I. KURENDA SZKOLNA.

1862.

Z. 1422 v. J. 1861.

Die Haltung des Österreichischen Schulboten wird neuerdings anempfohlen.

Diese Zeitschrift wird mit h. Statthalterei-Erlaße v. 12. Dez. 1861 Z. 80887 folgendermassen an's Herz gelegt: „Es ist im Interesse des Schulunterrichtes sehr zu wünschen, daß die in Wien redigirte Zeitschrift **„Der österreichische Schulbote"** vorzüglich an den Hauptschulen die möglichste Verbreitung finde, welcher Wunsch auch Seitens des bestandenen h. Unterrichts-Ministeriums ausgesprochen wurde.

Dieses Blatt, wovon wöchentlich eine Nummer erscheint, empfiehlt sich durch seine religiöse Färbung, durch seine gediegenen Artikel didaktischen und pädagogischen Inhaltes, ferner durch seine Wohlfeilheit, da der jährliche Pränumerationsbetrag nur 2 fl. 50 kr. ö. W. schon mit der Postgebühr ausmacht.

Das hochw. Consistorium wird ersucht, das Entsprechende zu veranlassen, daß sich die unterstehenden HH. Lehrer auf diese Zeitschrift pro 1862 nach Thunlichkeit zeitgerecht pränumeriren, dann aber auch von dem bestellten Blatte einen ganz entsprechenden Gebrauch machen.

Zur Verminderung der damit verbundenen Auslagen wäre es angedeutet, daß sich die Lehrer einer Schule oder benachbarte Lehrer mit einander vereinigen und auf das erwähnte Blatt gemeinschaftlich pränumeriren.

Man wendet sich auch unter Einem an die k. k. Bezirksämter mit der Aufforderung, allfällige Schulstrafgelder zur Anschaffung dieses nützlichen Wochenblattes im Pränumerationswege für die Schulen ihrer Bezirke anher vorzulegen.

Die k. k. Statthalterei ist bereit, diese Bestellungen, die übrigens bei jedem Postamte gemacht werden können, wenn die entfallenden Pränumerationsbeträge baar anher vorgelegt würden, selbst zu besorgen, nur müßte stets die letzte Poststation des Bestellenden genau angegeben werden."

Alles ist jetzt im Fortschreiten begriffen, angefangen vom Handwerksmann bis zum Gelehrten greift Alles nach Zeitschriften, Journalen &c. um nicht stehen zu bleiben, zu stagniren, sondern weiter zu schreiten, weil jede Stagnation (Stehenbleiben) in Fäulniß übergeht.

Bei dieser Sachlage darf der Lehrerstand um so weniger zurückbleiben, als gerade sein Beruf ein fortschreitendes Wissen sehr bedinget: daher muß auch er nach Mitteln greifen, welche ihm zu seiner weiteren Fortbildung gebothen werden.

Ein solches Mittel ist unverkennbar der so wohlfeile, weil nur 2 fl. 50 kr. kostende, daher einem jeden Lehrer leicht zugängliche, gut redigirte Schulbote, welchen jeder berufseifrige Lehrer pränumeriren und fleißigst lesen sollte.

Mit Bezugnahme auf unseren früheren Aufruf vom Jahre 1857 (Schulkurrende 11, aus 1857, Seite 46) und nun von der Lemberger k. k. Statthalterei darum angegangen, machen Wir die Herrn Lehrer und Schulvorstände wiederhohlt auf diese Schulzeitschrift aufmerksam, und ersuchen um vielfältigste Pränumeration auf dieselbe, damit unsere Provinz nicht andern nachstehen möchte.

Der Preis ist mäßig; der Nutzen groß: also jeder Anempfehlung werth.

Die Sache könnte dadurch viel erleichtert werden, wenn mehrere nachbarliche Lehrer, oder die Lehrer Einer Anstalt, oder einzelne Schulbezirke für sich Ein Exemplar dieser Zeitschrift unterhalten möchten, wo dann der Preis auf eine Wenigkeit für den Einzelnen herabsänke.

Wir geben Uns der frohen Hoffnung hin, daß nächstens recht viele Pränumerations-Anmeldungen aus der Diözese einlaufen werden. Tarnow 25. Jänner 1862.

L. 48.

Ogłoszenie względem utworzenia dwurocznego kursu Preparandy w Jarosławiu.

Wys. c. k. Namiestnictwo Lwow. Indors. z d. 8. Stycz. 1862. L. 603 następujące uwiadomienie względem wzmiankowanego kursu Nam udzieliło: «Im Grunde Erlasses des h. Staats-Ministeriums vom 19. Oktober 1861. Z. 9799|255 wird an der Jaroslauer Haupt- und Unterrealschule ein zweijähriger Präparandenkurs und zwar vorläufig nur der erste Jahrgang mit 1. Februar l. J. eröffnet werden.

An diesem Kurse werden nachstehende Lehrgegenstände behandelt werden als:

1. Die Religionslehre mit Einschluß der biblischen Geschichte. 2. Die Erziehungs- und Unterrichtskunde. 3. Die polnische Sprache. 4. Die ruthenische Sprache. 5. Die deutsche Sprache. 6. Das Rechnen. 7. Das Zeichnen in Verbindung mit der Geometrie. 8. Die Kalligrafie. 9. Die Geografie. 10. Der Gesang und das Orgelspiel. 11. Obstbaum- und Bienenzucht. 12. Unterricht für Taubstumme.

Um in diesen Präparandenkurs aufgenommen zu werden, haben sich die Kandidaten in der Regel auszuweisen.

a) über die mit gutem Erfolge absolvierten zwei Klassen der Unterrealschule oder vier Klassen des Untergymnasiums.

b) über das zurückgelegte 16 Lebensjahr

c) über ihr sittliches Verhalten

d) über ihre Gesundheit und körperliche Tauglichkeit fürs Lehramt

e) über musikalische Vorkenntnisse, namentlich im Gesange, und beziehungsweise im Orgelspiele.»

Co niniejszém podaje się do wiadomości. **Z pos. 23. Stycz. 1862.**

G. Z. 292.

Pränumeration „auf den Volksfreund" wird gesucht.

Hr. Franz Breither, Ritter des päpstl. Sylvester-Ordens u. Herausgeber des „Volksfreundes" wendet sich in seinem Schreiben Wien den 21. Jänner l. J. an Uns

mit der traurigen Nachricht, daß derselbe für das Bestehen dieses Blattes in den letzten drei Jahren, um von den vorhergehenden zu schweigen, bedeutende Geldopfer gebracht, indem das Abonnoment allein nicht ausreichte, alle Ausgaben zu bestreiten; daß die von ihm ganz aus Eigenem gemachten Geldzubußen im Jahre 1859 auf 6690 fl. 67 kr. ö. W. im Jahre 1860 auf 5763 fl. 97 kr. ö. W. im Jahre 1861 anf 5054 fl. 9 kr. ö. W. also in drei Jahren: 17508 fl. 73 kr. ö. W. belaufen.

Ohne seine eigene persönliche Existenz in Gefahr zu bringen, ist er für die Zukunft außer Stande, solche Geldopfer noch weiters bringen zu können.

Seine Eminenz Cardinal u. Fürst Erzbischof Ritter von Rauscher, so wie Seine Excellenz P. T. apostolische Nuntius sind von dieser Sachlage in beständiger Kenntniß, diese, so wie die am Reichsrathe hier anwesenden P. T. hochwürdigsten Herrn Bischöfe sind einstimmig der Überzeugung, daß es bei den herrschenden kirchenfeindlichen Agitationen ein schwerer Schlag für die gute Sache sei, wenn auch noch dieses katholische Preß-Organ zu erscheinen aufhören würde.

Sie geruhten ihn zu ermuthigen mit der gnädigen Zusicherung ihrer Beihülfe, und gaben ihm den Rath, sich überhaupt an den P. T. hochwürdigsten Episcopat mit der Bitte um eine Beisteuer zu wenden... sich zahlreiche Pränumeranten zu verschaffen.

Sowohl im Nahme der guten Sache, als auch aus Anerkennung des frommen Eifers der Redaktion und ihrer Opfer dabei finden wir Uns neuerdings mit Bezug auf Unseren dießfälligen Aufruf v. 31. Jänner 1861. Z. 291 in der III. Geistl. Kur. diese im Geiste der kath. Kirche redagirte Zeitung hiermit anzuempfehlen u. ihre Haltung einzeln oder vereint... an's Herz zu legen. Tarn w am 26. Jänner 1862.

OBWIESZCZENIE
o 4. opróżnionych posadach nauczycielskich.

I. Nr. 4. Przy szkole trywialnéj w *Latoszynie*, Obwodu Tarnowskiego, Dekanatu Ropczyckiego *posada nauczyciela*, patronatu prywatnego z roczną płacą **180** złr. w. a. i 2 morgi gruntu opróżnioną została.

Ubiegający się o nię, mają swoje należycie sporządzone podania, nieprzekraczając istniejących stemplowych przepisów, zwykłą drogą najdaléj do **30.** Marca **1862**, Biskupiemu Konzystorzowi przedłożyć Tarnów dnia 2. Stycznia 1862.

II. Nr. 41. Przy szkole trywialnéj w *Luszowicach*, Obwodu Tarnowskiego, Dekanatu Dąbrowskiego, *posada nauczyciela*, patronatu rządowego, z roczną płacą **189** złr. w. a. opróżnioną została.

Termin do podania upływa z *dniem 15. Kwietnia 1862.*

Tarnów dnia 16. Stycznia 1862.

III. Nr. 55. Przy szkole trywialnéj w *Gnojniku,* Obwodu Krakowskiego (niegdyś Bocheńskiego) Dekanatu Czchowskiego, *posada nauczyciela z organistowstwem*, patronatu prywatnego z roczną płacą **184** złr. **80** kr. w. a. opróżnioną została.

Termin do podania upływa *z dniem 15. Kwietnia 1862.*

Tarnów dnia 24. Stycznia 1862.

IV. Nr. 56. Przy szkole trywialnéj w *Ryczowie*, Obwodu Krakowskiego, (niegdyś Wadowskiego) Dekanatu Wadowskiego, *posada nauczyciela z organistowstwem* patronatu prywatnego, z roczną płacą 166 złr. 80 kr. w. a. opróżnioną została.

Termin do podania upływa *z dniem 16. Kwietnia 1862.*

Tarnów dnia 25. Stycznia 1862.

L. 1463 z r. 1860.

Nauka religijna z poglądu (Religiöser Anschauungsunterricht.)

Dalszy ciąg do Kur. XIV. r. 1861. o Obrazach.

17. Chorągwie.

Gdy cesarz Konstanty z swoim przeciwnikiem Maksencyuszem mierzyć się miał w walnéj bitwie, uznał, że do zwycięztwa nadzwyczajnéj potrzebuje pomocy, bo armia tegoż była mocniejszą. Wezwał więc Boga chrześcijan gorąco, którego już ojciec jego czcił, aby się mu dał poznać i jego wsparł. Gdy się cesarz tak modlił, ujrzał na niebie krzyż jasny, nad słońcem stojący z napisem: „W tym znaku zwyciężysz" Konstanty cały dzień rozmyślał nad znaczeniem tego cudu. W następującéj nocy ukazał się mu we śnie Jezus Chrystus z tym samym znakiem i kazał mu chorągiew wojenną według tego zrobić widzenia. Uczyniwszy to Konstanty zwyciężył 23. Października 312 r. przeciwnika. Kształt chorągwi był następujący: Długa w złoto oprawna dzida miała z powodu poprzecznie idącego drzewa kształt krzyża, na którego szczycie utwierdzoną była korona, złotem i drogiemi kamieniami ozdobiona; na niéj była cyfra Chrystusa. Na poprzeczném drzewie wisiało cienkie, nader kosztowne sukno kwadratowe, wspaniale jaśniejącemi gwiazdami, ze złota wyszywanemi ozdobne. Odtąd wprowadzili chrześcijanie podobne chorągwie do kościołów, szczególnie do użytku przy procesyjach; używano także chorągwi latających, zwanych *sztandarami.*

Chorągwie godłem są tryumfu i zwycięztwa Chrystusa nad szatanem, grzéchem, śmiercią i przeciwnym sobie światem. Chorągiew przy obrazach apostołów, męczenników lub wyznawców oznacza wspaniałe ich zwycięztwo, jakie wiara chrześcijańska za ich trudami nad ślepotą żydów, bałwochwalstwem pogan, wściekłością tyranów, kościół prześladujących, nad błędem i kacerstwem odniosła. Kościelna chorągiew nas także zachęca, abyśmy jako waleczni żołnierze Chrystusa nieustraszenie chwałę Bożą i zbawienie dusz bronili, według napomnienia Pawła Ap. „*Bracia wzmacniajcie się w Panu i w sile mocy Jego, obleczcie się w zupełną zbroję Bożą... Efez. 6, 10.* *(Rozebrać na pytania i t. d.)*

Z Konzystorza Biskupiego.

Tarnów dnia 30, stycznia 1862.

Józef Alojzy,
Biskup Tarnowski.

PAWEŁ PIKULSKI.
Kancierz.

Tarnów i Jasło. Drukiem A. Rusinowskiego, 1862.